



KAHL: Im Kyffhäuserwald gibt es nach der jüngsten Holzernie viele ehemals walddreiche Täler und Hänge nicht mehr. Der Widerstand wird größer.

# Mutterbäume zur Naturverjüngung weg

Bürgerinitiative fordert von Ministerpräsident Althaus den sofortigen Abholzungsstopp im Kyffhäuserwald

Weil der Waldfrevel rund um den Kyffhäuser die Menschen umtreibt, formierte sich eine starke Bürgerinitiative, die das Abholzen sofort gestoppt sehen möchte. Beim Besuch des Thüringer Ministerpräsidenten Dieter Althaus (CDU) am Donnerstag unterstrich man die Anliegen mit Spruchbändern und einem offenen Brief.

## KYFFHÄUSERKREIS.

Klar war der Ministerpräsident schon vorgewarnt, dass die Bürgerinitiative oben am Burghof unterhalb des Kyffhäuserdenkmals an ihn herantreten würde. Und er gestand den Leuten auch zu, dass „Waldschutz vor Waldnutzung“ gehen muss. Doch immerhin ist ja

der Freistaat der Auftraggeber für das Abholzen. Da half es wenig, dass Althaus Donnerstagsabend einen müde lächelnden Forstamtsleiter bedauerte, da der ja „zwischen Baum und Borke“ sitze, man „über das Problem geredet“ habe.

Die Bürgerinitiative machte in ihrem offenen Brief deutlich, dass es den Menschen der Region um „unseren Kyffhäuserwald als Naturschutzgroßprojekt, Naturpark, FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat) und das Europäische Vogelschutzgebiet geht. Er ist Anziehungspunkt für zahlreiche Touristen und Wanderer. Für uns, die wir hier leben, ist er Bestandteil eines kulturell-ideellen Erbes. Er ist grüne Lunge, Lebensraum, Rohstoffspender und Jagdgebiet. Aber auch Arbeitgeber.

Die gravierenden Abholzungen in den vergangenen fünf Monaten haben Entsetzen und Unverständnis ausgelöst. Umso unverständlicher ist, dass auch weit unterhalb des Straßenverlaufs stehende Bäume gefällt und darüber hinaus im gesamten Naturparkgelände Flächen kahl geschlagen wurden. Es verwundert insbesondere, dass hier negative Erfahrungen, die bereits in anderen Regionen mit ähnlichem Bodenrelief gemacht wurden, nicht beachtet werden. Durch die Kahlschläge drohen auch bei uns an den Hängen Bodenerosion und Windbruch der nur noch vereinzelt stehenden Bäume.

Der Einsatz schwerster Technik zerstört zudem die Waldwege, die vor 160 Jahren Fran-

kenhäuser Bürger mühsam und in Handarbeit anlegten. Alte Buchenwaldbestände wurden radikal entfernt. Selbst Mutterbäume, die unsere Buchenwälder zur Naturverjüngung benötigen, blieben nicht verschont.

Bedauerlich ist auch, dass Bäume, die einen natürlichen Baumhöhlenbestand darstellen, gefällt wurden. Damit ist zu befürchten, dass Dutzende von bedrohten Fledermaus- und Vogelarten, die an diesen Kalkhängen beheimatet sind, verschwinden werden. Auch in den sensibelsten Gebieten des Kyffhäuser Naturschutzgebietes, in denen eigentlich keine Eingriffe erlaubt sind, wurden Abholzungen vorgenommen.

Nicht zuletzt ist die immense Bedeutung des Tourismus für den strukturschwachen Kyffhäuserkreis mit zu bedenken.

Konkret fordert die Bürgerinitiative vom Ministerpräsidenten Dieter Althaus:

- Stopp der laufenden Holzernie bis zur Klärung ihrer Rechtmäßigkeit;

- Stellungnahme der Entscheidungsträger zu den fundierten Gründen für die massiven Eingriffe in den Naturpark Kyffhäuser, Verantwortlichkeiten für Planung und Durchführung offen legen, Rechtsgrundlagen für diese Maßnahmen nennen, die mit dem Thüringer Waldgesetz nicht in Einklang zu stehen scheinen.

- Offenlegung der Quoten von Rodung und Aufforstung für die Folgejahre, für geplante Renaturierung und Wiederherstellung, insbesondere der Wanderwege. Und nun warten wir alle auf die Antworten.